

Wirtschaftsfaktor Kinder- und Jugendsport

Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft | Januar 2021



Impressum

Herausgeber

2HMforum. GmbH
Dekan-Laist-Straße 17a
55129 Mainz
Deutschland
2hmforum.de

Autoren

Sven Repenning (2HMforum. GmbH)
Frank Meyrahn (2HMforum. GmbH)
Joshua Schramm (2HMforum. GmbH)
Iris an der Heiden
Gerd Ahlert (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (GWS))
Holger Preuß (Universität Mainz, Institut für Sportwissenschaft)

Studie im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin
Deutschland
www.bmwi.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Deutschland
www.bisp.de

Stand

Januar 2021

Bildnachweis

Titel: Zarya Maxim: Sports equipment has fallen down in a heap in the gym, Adobe Stock

Projektwebsite

sportsatellitenkonto.de

Inhalt

Zusammenfassung	2
Exkurs: Methodischer Hintergrund Sportsatellitenkonto Deutschland (SSK)	3
Hintergrund, Fragestellung und Definitionen	4
Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren: Neben Schulsport eine breite Vielfalt an Sportarten	5
Konsumausgaben und Konsummuster im Zusammenhang mit dem Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen: 6,2 Mrd. € im Jahr 2019 für u. a. Kurse, Geräte und Equipment	12
Exkurs: Vereinssport bei Kindern und Jugendlichen	18
Auswirkungen der Covid-19-Pandemie: Weniger sportliche Aktivität während des Lockdowns, insgesamt reduzierte Konsumausgaben	20
Einordnung und Diskussion	22
Zitierte Literatur	24
Liste der 71 Sportarten des Sportsatellitenkontos (SSK)	25
Zum Sportsatellitenkonto in Deutschland bisher erschienen	27

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag aus der Reihe „Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft“ werden das Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren und damit einhergehende Ausgaben der Eltern im Jahr 2019 beleuchtet. Ergänzend werden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie thematisiert. Die Ergebnisse beruhen auf Erhebungen im Rahmen des Forschungsprojekts „Sportsatellitenkonto Deutschland“, welches von Seiten des Bundesinstituts für Sportwissenschaft sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert wird.

Insgesamt haben im Jahr 2019 mit ca. 100 Schulsportstunden alle SchülerInnen grundsätzlich am Schulsport teilgenommen. 90% der Kinder und Jugendlichen haben darüber hinaus mindestens eine weitere Sportart ausgeübt. Fußball und Schwimmen waren mit jeweils 33% die beliebtesten Sportarten – Radsport (22%), Turnen (16%) und Skifahren (10%) folgen auf den weiteren Plätzen. Vergleicht man die hohe grundsätzliche Aktivitätsrate von 90% mit den deutlich geringeren Ausübungsquoten der einzelnen 71 ausgeübten Sportarten, wird die Vielfalt der sportlichen Disziplinen deutlich. Unterschiede in der Beliebtheit der Sportarten zeigen sich beispielsweise zwischen den Geschlechtern: 80% der Fußballspielenden sind Jungen, 89% der ReitsportlerInnen sind Mädchen.

Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen betreiben Sport in mindestens einem Sportverein – das verdeutlicht die hohe Relevanz und das Engagement des organisierten Sports insbesondere im Kinder- und Jugendbereich. Unabhängig davon erfüllen jedoch gemäß Robert-Koch-Institut lediglich 25% der Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO zur körperlichen Aktivität. Vorliegende Befragungsergebnisse legen nahe, dass die sportliche Aktivität der Kinder während des (ersten) Lockdowns deutlich zurückgegangen ist.

Insgesamt wurde von den Eltern ein Gesamtvolumen von 6,2 Mrd. € für den Sport der Kinder investiert. Sport ohne mindestens jährliche Investition ist dabei sehr unwahrscheinlich: 98% der Eltern hatten mindestens eine Ausgabe zu tätigen. Die – wohlgernekt durchschnittlichen – Ausgaben der Eltern beliefen sich im Jahr 2019 auf knapp 800 € pro Kind – mit unterschiedlicher Höhe nach dem Alter der Kinder und dem Nettohaushaltseinkommen. Auch mit der Ausübung verschiedener Sportarten sind gemessen an den Ausgaben der Eltern unterschiedlich hohe Kosten verbunden: Reiten und Skifahren sowie Kampfsport sind hierbei die kostenintensivsten Sportarten.

Der Einfluss der Covid-19-Pandemie auf den Wirtschaftsfaktor Sport lässt sich umfänglich derzeit noch nicht in Zahlen fassen. Im Bereich des Kinder- und Jugendsports werden von den Eltern sowohl pandemiebedingte Minder- als auch Mehrausgaben berichtet. Während diese prinzipiell abhängig von der jeweiligen Ausgabekategorie zu interpretieren sind, lässt sich dennoch insgesamt ein pandemiebedingter Rückgang der haushaltsbezogenen Konsumausgaben konstatieren.

Exkurs: Methodischer Hintergrund Sportsatellitenkonto Deutschland (SSK)

Für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis ist eine wissenschaftliche Unterstützung von zentraler Bedeutung. In diesem Sinne verfolgen das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Ziel, Entscheidungsträgerinnen und -träger in Sportpolitik und Sportpraxis mit validem Datenmaterial auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports zu versorgen.

Alle in Deutschland für Sportzwecke getätigten Ausgaben werden daher seit 2008 in einem Satellitenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zusammengefasst. Satellitenkonten werden dann erstellt, wenn die wirtschaftliche Leistung nicht von einer Branche, sondern von vielen Branchen aufgrund eines übergreifenden Themas erbracht wird. Beispiele neben Sport sind Gesundheit und Tourismus.

Die inzwischen für die VGR der Jahre 2008, 2010, 2012, 2014 und 2016 vorliegenden Satellitenkonten zum Sport (SSK) zeigen die hohe Relevanz des Wirtschaftsfaktors Sport für die deutsche Bruttowertschöpfung auf (Ahlert et al., 2019).

Im Rahmen der Erstellung und Aktualisierung des SSK werden kontinuierlich Daten zum sportbezogenen Konsum der deutschen Bevölkerung, den Aufwänden der Unternehmen für sportbezogene Werbung und Sportsponsoring sowie der in Deutschland fließenden Gelder für sportbezogene Medienrechte ermittelt. Darüber hinaus werden die öffentlichen und privatwirtschaftlichen Investitionen für Sportstätten sowie die baulichen und personellen Betriebskosten von Sportstätten und Sportgelegenheiten erhoben. Damit liegt eine umfangreiche Datenbasis zum Umfang der sportbezogenen Aktivitäten sowie den damit verbundenen Ausgaben und Investitionen vor. Die aktuellste Veröffentlichung zum SSK ist: „Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2016“ (Ahlert et al., 2019). Eine Publikation zum SSK 2018 ist in Vorbereitung.

Zum SSK erscheinen zudem jährlich Sonderveröffentlichungen in der Reihe „Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft“. Diese Sonderveröffentlichungen bilden nicht das gesamte Sportsatellitenkonto, seine volkswirtschaftliche Relevanz und Verflechtungen ab, sondern sind Sonderauswertungen zu verschiedenen Themenbereichen aus regelmäßigen Primärerhebungen.

Bisher als Sonderveröffentlichung sind erschienen:

2013: Wirtschaftsfaktor Wintersport

2014: Wirtschaftsfaktor Sportwetten

2015: Wirtschaftsfaktor Fußball

2016: Ältere als Motor der Sportwirtschaft?

2017: Wirtschaftsfaktor Outdoorsport

2019: Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform

2020: Der Beitrag des Sports zur Erfüllung der WHO-Empfehlungen für körperliche Aktivität.

Alle Veröffentlichungen finden sich auf www.sportsatellitenkonto.de.

Hintergrund, Fragestellung und Definitionen

Hintergrund. Sport besitzt eine hohe wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Bedeutung. Viele Facetten des Sports wurden bereits ausführlich untersucht. Zum aktiven Sportverhalten der erwachsenen Bevölkerung existieren beispielsweise vielfältige Statistiken und Quellen, aber auch zum passiven Sport („Zuschauersport“), zur Sportvereinslandschaft oder auch zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports als Querschnittsmaterie.

Bislang weniger untersucht, stellen in diesem Zusammenhang Erhebungen zum Sportverhalten von Kindern sowie Jugendlichen und insbesondere damit einhergehende Haushaltsausgaben wissenschaftliches Neuland dar. Die letzte Erhebung im Kontext des SSKs zu Sportkonsumausgaben für Kinder und Jugendliche auf Bundesebene erfolgte für das Jahr 2010 (Preuß et al., 2012). Die im vorliegenden Bericht thematisierten Ergebnisse schließen somit eine zeitliche Lücke im Forschungsdesign des SSKs. Die Antworten auf bzw. die Ergebnisse zu den vorgenannten Fragen beruhen auf Erhebungen zu dem Kalenderjahr 2019 und fallen somit nicht in den Zeitraum der Covid-19-Pandemie.

Fragestellungen. Im Rahmen des vorliegenden Berichts werden konkret u. a. die folgenden Fragestellungen thematisiert:

- Welche Sportarten betreiben Kinder sowie Jugendliche und in welcher Intensität? Zeigen sich ggf. Unterschiede im Sportverhalten nach soziodemografischen Merkmalen?
- Welche Konsumausgaben sind mit dem Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen verbunden?
- Welche Sportarten sind mit den höchsten Ausgaben verbunden bzw. für welche Sportarten wird am meisten Geld ausgegeben?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich bei der Betrachtung der Konsummuster von Kindern und Erwachsenen?

Abgrenzungen. Die Angaben im Themenbericht beziehen sich auf Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis einschließlich 15 Jahren. Bei der Befragung von Minderjährigen von 14-17 Jahren sind gemäß aktuellen Richtlinien, z. B. des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute, zudem besondere Vorschriften zu beachten (insbesondere die Berücksichtigung der Einsichtsfähigkeit¹). Personen unter 14 Jahren sollten u. a. aus diesem

Grund generell nicht befragt werden. Es wurden daher stellvertretend die Eltern zum Sportverhalten ihrer Kinder und den von Eltern getätigten Ausgaben befragt. Generell beeinflussen die Eltern die Ausgaben der Kinder maßgeblich. Bei Kindern unter fünf Jahren ist zu vermuten, dass Spiel- und Bewegungsformen im Vordergrund der körperlichen Aktivität stehen, welche nicht oder jedenfalls weitgehend nicht mit den im SSK berücksichtigten 71 Sportarten (s. u. letzte Seite) übereinstimmen und somit bewusst aus der Befragung ausgeschlossen wurden.

Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 5 bis einschließlich 15 Jahren in Deutschland, absolut und relativ, im Jahr 2019.

		Anteilig	In % der Bevölkerung
Insgesamt	8.116.769		10%
Weiblich	3.942.726	49%	5%
Männlich	4.174.043	51%	5%

Quelle: Destatis (2019).

¹ <https://www.adm-ev.de/wp-content/uploads/2018/07/RL-Befragung-Minderj%C3%A4hriger.pdf>

Hinweise zur methodischen Vorgehensweise: Telefonische Befragung für 2019

Die primärstatistischen Angaben in dem vorliegenden Themenbericht beruhen überwiegend auf einer haushaltsrepräsentativen Erhebung zur sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen und sportbezogenen Konsumausgaben im Jahr 2020 mit Bezug auf das Kalenderjahr 2019.

- Insgesamt wurden 293 Interviews geführt und Informationen zu 415 Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren erhoben.
- Die Telefonbefragungen wurden im Frühjahr 2020 für das Kalenderjahr 2019 durchgeführt (noch nicht berührt durch Covid-19-Effekte).
- Befragt wurden stellvertretend Eltern zum Sportverhalten ihrer Kinder und den damit verbundenen Ausgaben für ihre Kinder. Mögliche Effekte der sog. „sozialen Erwünschtheit“ bei Befragungen können auch im Rahmen dieser Erhebung nicht ausgeschlossen werden.
- Informationen wurden für bis zu zwei Kinder je Haushalt erhoben. Bei drei oder mehr Kindern im Haushalt wurde eine Zufallsbefragung zu zwei Kindern geführt.
- Erhoben wurden nur Ausgaben, welche die Eltern selbst für den Sport ihrer Kinder getätigt hatten, keine Ausgaben von anderen Familienangehörigen, Organisationen oder sonstigen Institutionen.
- Die Daten wurden a posteriori entsprechend der Haushalte in Deutschland gewichtet (Designgewichtung und Redressement). Zur Gewichtung wurden in Bezug auf den Ansprechpartner (das Elternteil) die folgenden Merkmale berücksichtigt: Alter, Geschlecht, Bildung, Haushaltsgröße und eingeschränkte Haushaltsgröße (ab 16 Jahren) sowie Region (Nielsen-Gebiete). In Bezug auf die Kinder bzw. Jugendlichen wurde zudem nach Alter und Geschlecht gewichtet. Die Effektivität der Gewichtung betrug 60%. Die Daten sind damit trotz vergleichsweise geringer Stichprobe repräsentativ für die in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren.
- Die Datenanalyse wurde mit SPSS durchgeführt.

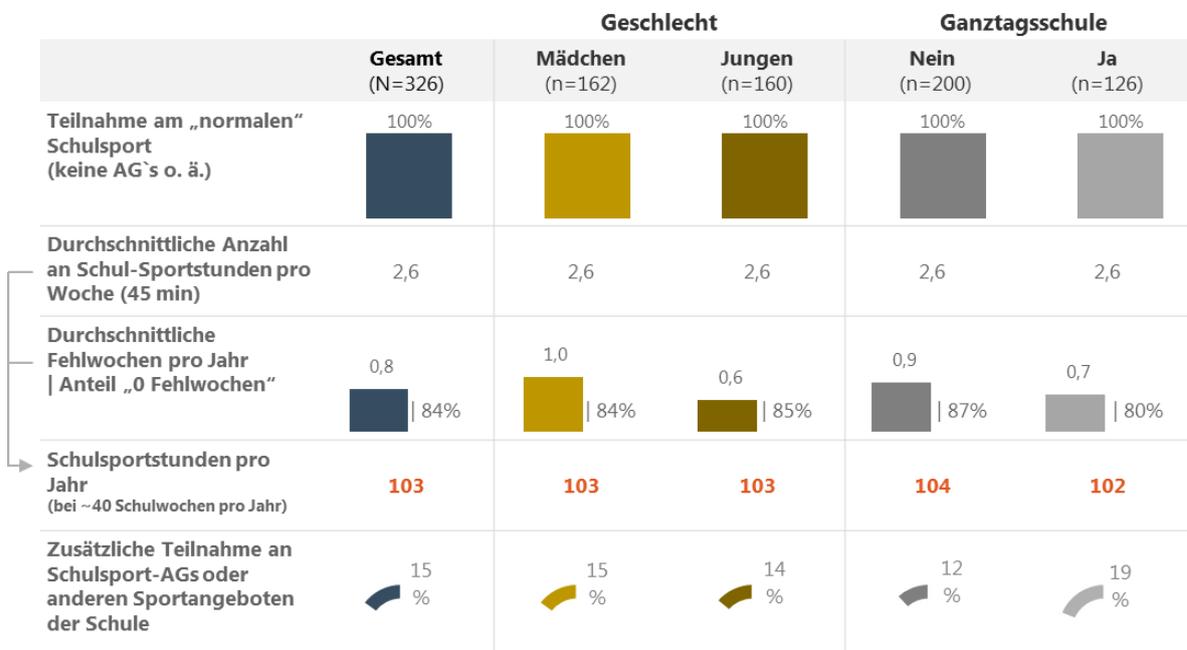
Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren: Neben Schulsport eine breite Vielfalt an Sportarten.

Körperliche Aktivität und WHO-Kriterien (RKI). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2010) empfiehlt 5- bis 17-Jährigen, sich mindestens 60 Minuten am Tag moderat zu bewegen. Zudem sollten drei Sporteinheiten pro Woche mit starker Intensität ausgeübt werden. Inwieweit Kinder und Jugendliche diesen Empfehlungen tatsächlich nachgehen, erhebt das Robert-Koch-Institut (RKI) in Wellen in seiner „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KIGGS). Oberstes Ziel dieser Studie ist es, regelmäßige Daten zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu erfassen, um sowohl aktuelle Daten als auch Trends wiedergeben zu können. Dass die Sportausübung sich positiv auf die Gesundheit auswirkt, wurde bereits in

vielen Studien belegt. Laut der zweiten Welle der KIGGS-Studie schaffen es dennoch nur lediglich 26% der 3- bis 17-Jährigen in Deutschland, die oben aufgeführten WHO-Kriterien zu erfüllen (Finger et al., 2018). Jungen erfüllen die WHO-Kriterien dabei im Durchschnitt häufiger als Mädchen (29,4% zu 22,4%). Verglichen mit der ersten Welle (2009-2012) sind die Werte sogar noch einmal gesunken. So lag der Anteil der 3- bis 17-Jährigen, die die WHO-Kriterien erfüllten, damals noch bei 27,5% (Manz et al., 2014). Während der Wert für Jungen über die Zeit konstant bleibt, ist der Wert für Mädchen im Verhältnis zur ersten Welle (25,4%) nochmal um 3 Prozentpunkte gesunken.

Klassischer Schulsport und Sport-AGs oder andere Sportangebote der Schule. Abbildung 1 gibt zunächst einen Überblick über die Befragungsergebnisse im Hinblick auf den Schulsport. Betrachtet werden hierbei nur die Kinder, die sicher im schulfähigen Alter sind, also Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren.

Abb. 1: Ergebnisse zum Schulsport.



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019. Nur Kinder im Alter von 7-15 Jahren, d. h. eindeutig im schulpflichtigen Alter. Abweichungen bei den Fallzahlen innerhalb der Gruppenvergleiche resultieren auf fehlenden Angaben.

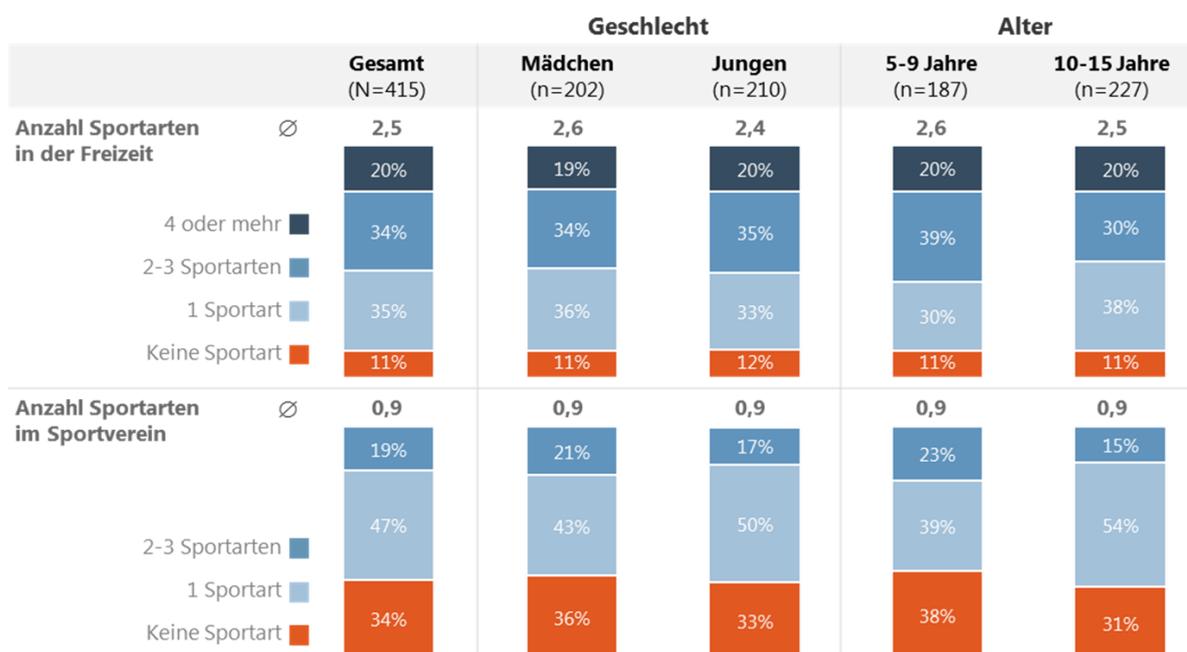
100% der befragten Eltern geben an, dass ihre Kinder am regulären Schulsport teilgenommen haben. Die durchschnittliche Anzahl an wöchentlichen Schulsportstunden der Kinder beläuft sich auf 2,6. 84% der befragten Eltern haben zudem angegeben, dass ihr Kind „jede Woche“ zum Sportunterricht gegangen ist. Der durchschnittliche Anteil der Fehlwochen lag – über alle Kinder hinweg – bei 0,8 Wochen pro Jahr. Werden lediglich die Kinder mit Fehlwochen betrachtet, liegt der Median bei vier Fehlwochen. Demnach scheinen grundsätzlich nur wenige SchülerInnen im Sportunterricht zu fehlen. Falls sie aber Fehlwochen haben, fallen diese meist deutlich länger als eine Woche über das gesamte Schuljahr verteilt aus.

Die durchschnittliche Anzahl an jährlichen wahrgenommenen Schulsportstunden liegt bei etwa 103 Stunden.² 15% der befragten Eltern berichten, dass Kinder auch an Schulsport-AGs oder anderen schulischen Sportangeboten im Jahr 2019 teilgenommen haben.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern oder dem Schultyp sind nicht vorhanden. Einzige Ausnahme ist der höhere Anteil an der Teilnahme an Sport AGs bei SchülerInnen in Ganztags-schulen³, die bei 19% im Vergleich zu 12% bei SchülerInnen einer normalen Schule liegt.

Freizeitsport von Kindern und Jugendlichen. Geschlecht und Altersklassen. 11% der Kinder und Jugendlichen betreiben neben dem schulischen Sport keine weitere Breiten- bzw. Freizeitsportart, wie aus der ersten Diagrammzeile in Abbildung 2 hervorgeht.

Abb. 2: Ausgeübte Sportarten in der Freizeit sowie im Verein nach Geschlecht und Alter.



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum. Berichtsjahr: 2019. Abweichungen bei den Fallzahlen innerhalb der Gruppenvergleiche resultieren auf fehlenden Angaben.

Daraus ergibt sich im Umkehrschluss, dass 89% der Kinder und Jugendlichen mindestens eine Sportart in der Freizeit ausüben. Darunter betreiben 35% der Kinder und Jugendlichen eine Sportart in der Freizeit, weitere 34% zwei bis drei Sportarten und 20% gar vier Sportarten oder mehr. Im Durchschnitt üben Kinder und Jugendliche somit 2,5 Sportarten in ihrer Freizeit aus. Unterschiede in der Anzahl der betriebenen Sportarten lassen sich zwischen Geschlechtern nicht feststellen. Auch bei der Betrachtung verschiedener Altersklassen (5-9 Jahre und 10-15 Jahre) ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede.

² Basis dieser Berechnung sind die Anzahl der Schulstunden, multipliziert mit der Anzahl der Schulwochen (im Bundes-schnitt ca. 40 Wochen) abzüglich der „Fehlwochen“.

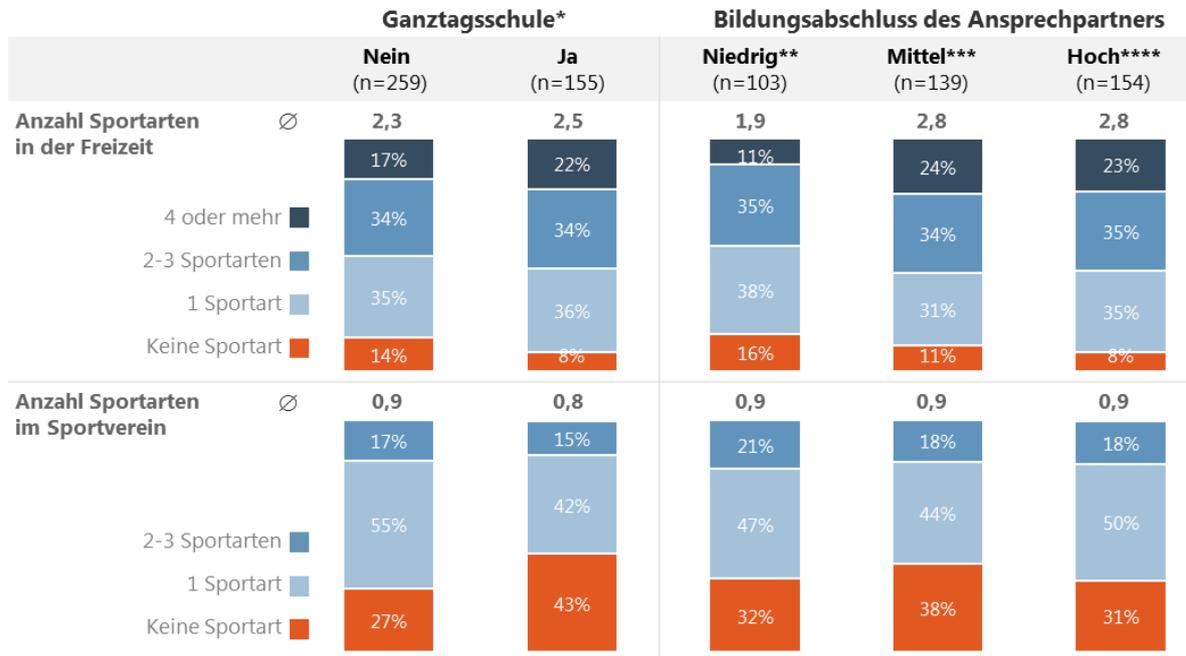
³ Die Befragten wurden danach gefragt, ob es sich bei der Schule der Kinder um eine Ganztags-schule handelt. Es kann jedoch nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die Kinder das Ganztagsangebot der Schule auch wahrge-nommen haben.

Mit Blick auf die Sportausübung in einem Sportverein zeigt sich ebenfalls in Abbildung 2, dass zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen in mindestens einem Sportverein eine Sportart ausüben. Diese Zahl deckt sich weitgehend mit dem ausgewiesenen Organisationsgrad in der Bestandserhebung des DOSB (2020). Laut Bestandserhebung 2020 sind 71% der 7- bis 14-Jährigen Mitglied in einem Sportverein (DOSB, 2020) aktiv⁴. Die Vergleichbarkeit ist aufgrund der unterschiedlichen verwendeten Altersspannen nicht 1:1 gegeben – werden die gleichen Altersklassen in der SSK Umfrage berücksichtigt, wären in der vorliegenden Studie 68% der 7- bis 14-Jährigen in mindestens einem Sportverein. Inklusive Mehrfachnennungen liegt die durchschnittliche Anzahl an in Sportvereinen betriebenen Sportarten bei 0,9. Diese Zahl ist über Geschlecht und Alter hinweg konstant.

Mit einem Anteil von 62% betreiben jüngere Kinder im Alter von 5-9 Jahren tendenziell etwas seltener Sport im Sportverein als ältere Kinder im Alter von 10-15 Jahren mit 69% (Abbildung 2). Auch diese Tendenz entspricht den Angaben der DOSB-Bestandserhebung 2020 (DOSB, 2020): So beträgt der Anteil der bis 6-Jährigen, die Mitglied in einem Sportverein sind, ca. 26%, während er bei den 7- bis 14-Jährigen bei den oben erwähnten 71% bzw. 68% liegt.

Schultyp und Bildungsabschluss des Ansprechpartners. Die durchschnittliche Anzahl der Sportarten, die in der Freizeit ausgeübt werden, unterscheidet sich auch zwischen Schülern einer normalen Schule (Ø Anzahl der Sportarten liegt bei 2,3) und Schülern einer Ganztagschule (Ø Anzahl der Sportarten liegt bei 2,5) nur gering, wie es Abbildung 3 verdeutlicht.

Abb. 3: Ausgeübte Sportarten in der Freizeit sowie im Verein nach Schultyp und Bildungsabschluss des Ansprechpartners.



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum. Berichtsjahr: 2019. * Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren; ** noch in Ausbildung/Hauptschule; *** Realschule/Polytechnische Oberschule; **** (Fach-)Hochschulreife

⁴ Zudem bezieht sich der in den Bestandserhebungen ausgewiesene Organisationsgrad auf Mitgliedschaften – Kinder und Jugendliche werden auch in den A-Zahlen der LSBs mehrfach gezählt, wenn diese Mitglied in mehreren unterschiedlichen Vereinen sind.

Anders sieht es aus, wenn die Daten getrennt nach dem Bildungsabschluss der Eltern (genauer: des Ansprechpartners) des Kindes betrachtet werden. Hier fällt die durchschnittliche Anzahl der in der Freizeit getätigten Sportarten bei Kindern, deren Elternteil einen niedrigen Bildungsabschluss haben, unter 2. Bei Eltern mit einem mittleren bzw. hohen Bildungsabschluss hingegen liegt diese Anzahl bei knapp unter 3. Auch die Anzahl an ausgeübten Sportarten steigt mit dem Bildungsabschluss der Eltern. Sind es bei Kindern von Eltern mit einem niedrigen Bildungsabschluss noch 16%, die keine Sportart in der Freizeit ausüben, sind es bei Kindern von Eltern mit einem hohen Bildungsabschluss lediglich 8%. Über 50% der Eltern gaben an, dass ihre Kinder mindestens zwei Sportarten in ihrer Freizeit ausüben. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Bildungsabschluss der Eltern mit der Freizeitsportaktivität des Kindes korreliert.

Obwohl Ganztagschüler zwar mehr Sportarten ausüben, werden diese seltener im Verein betrieben. Der Anteil der Ganztagschüler, welcher keine Sportart im Verein ausübt, liegt mit 43% deutlich höher als der der Schüler einer regulären Schule, wo dieser Anteil lediglich bei 27% liegt. Schülerinnen und Schüler in Ganztagschulen nehmen dafür zu einem höheren Anteil an zusätzlichen Sport-AG's der Schule teil. Bei der durchschnittlichen Anzahl der im Verein getätigten Sportarten gibt es jedoch keinen erheblichen Unterschied (0,9 bei Schülern einer regulären Schule vs. 0,8 bei Schülern einer Ganztagschule).

Beim Anteil an Sportarten, die Kinder in einem Sportverein ausüben, gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Bildungsabschluss der befragten Eltern.

Top-Sportarten bei Kindern und Jugendlichen. Die von 5- bis 15-Jährigen am häufigsten mindestens einmal im Jahre 2019 ausgeübten Freizeit-Sportarten waren Fußball und Schwimmen (Abbildung 4).

Abb. 4: Top-10 Freizeitsportarten bei Kindern und Jugendlichen, in %.

#	Anteil der Kinder und Jugendlichen, der die Sportart ausübt		Davon im Verein	Davon weiblich & männlich	
1	Fußball	33	61	20	80
2	Schwimmen	33	24	50	50
3	RadSPORT	22	2	46	54
4	Turnen	16	65	52	48
5	Skifahren	10	18	57	43
6	Tanzen	10	64	83	17
7	Leichtathletik	10	74	74	26
8	Kampfsport	9	76	37	63
9	Inlineskaten	8	-	52	48
10	Reiten	8	40	89	11

Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum. Berichtsjahr: 2019.

Jeweils ca. ein Drittel der Eltern geben an, dass ihre Kinder diese Sportart mindestens einmal im Jahr 2019 aktiv ausgeübt haben. Im Vergleich zum Schwimmen (24%) wird Fußball dabei mit 61% deutlich häufiger im Verein ausgeübt.

Mit Blick auf die Bestandserhebung des DOSB (2019) ergibt sich auch hier ein konstantes Bild. Auch dort war bei Kindern und Jugendlichen die Sportart Nummer eins der Fußball. Auch beim Vergleich des Organisationsgrads für den Fußball mit dem der DOSB-Bestandserhebung (2019) zeigt sich ein ähnliches Bild: 21% der Kinder bzw. Jugendlichen sind gemäß Bestandserhebung in einem Fußballverein gemeldet. Multipliziert man den Gesamt-Anteil von 33% der FußballerInnen mit den 61% der im Fußballverein Aktiven, erhält man einen Wert von 20% in Fußballvereinen aktiven Jungen und Mädchen. 80% der Fußballaktiven sind Jungen, 20% Mädchen.

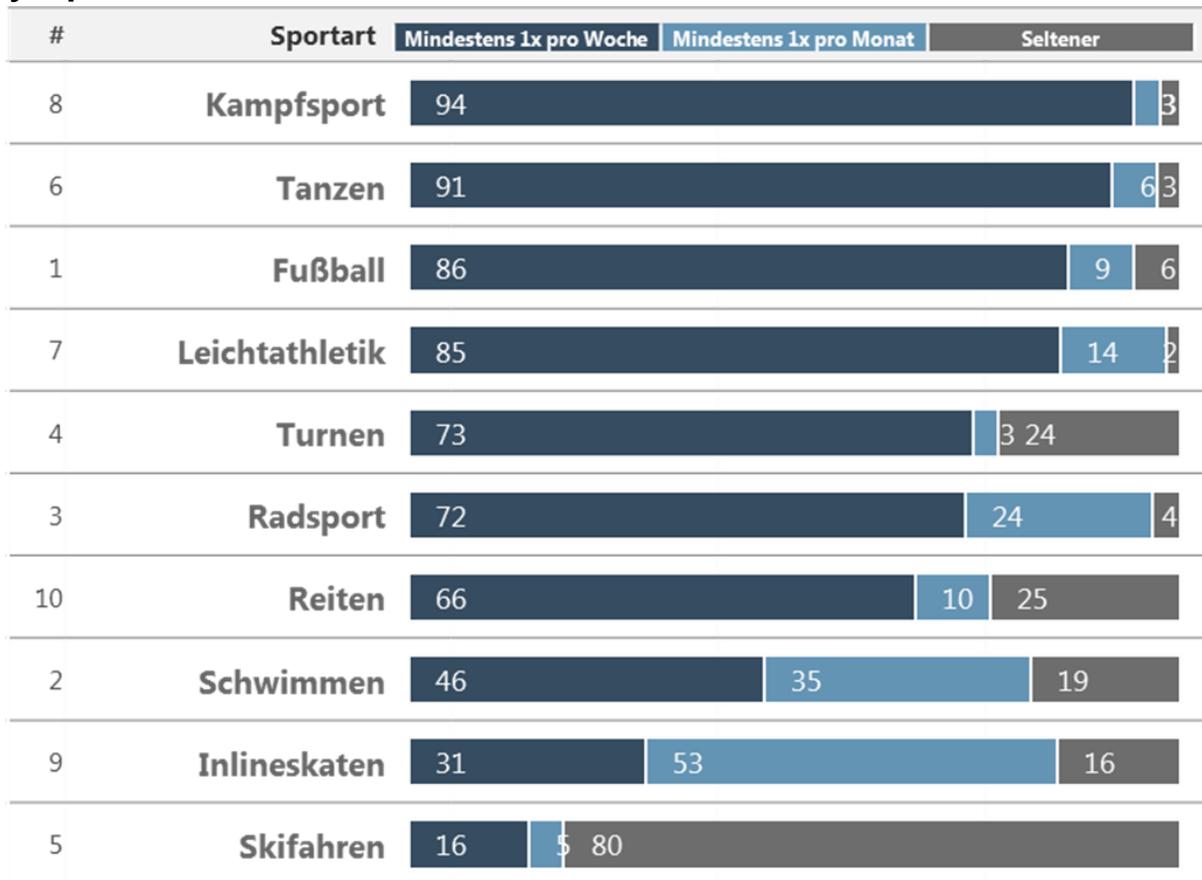
Nicht nur beim Fußball zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Sportarten, differenziert nach Organisationsgrad und Geschlecht. Mit Blick auf den Organisationsgrad sticht „Kampfsport“ heraus, welcher, sofern ausgeübt, zumeist im Sportverein stattfindet (76%). Dicht dahinter folgt Leichtathletik mit einem Organisationsgrad von 74%. Allerdings bedeutet ein Anteil von 9% (Kampfsport) bzw. 10% (Leichtathletik) lediglich den achten bzw. siebten Platz unter den meist ausgeübten Sportarten der 7- bis 15-Jährigen. Beim Vergleich der Geschlechter ergibt sich bei diesen beiden Sportarten ein entgegengesetztes Bild. Während die geschlechtliche Verteilung beim Kampfsport stärker Richtung Jungen ausschlägt (63% zu 37%), werden Reitsport und der Tanzsport überwiegend von Mädchen ausgeübt. Diese beiden Sportarten stellen für Mädchen das Äquivalent zum jugenddominierten Fußball dar. Der Tanzsport wird dabei etwas öfter und auch häufiger im Verein ausgeübt als der Reitsport.

Auffällig im Vergleich zum Sportverhalten von Erwachsenen ist der geringe Anteil des Radsports bei Kindern und Jugendlichen (lediglich 22% der Kinder haben diesen im Jahr 2019 ausgeübt). Eine mögliche Erklärung für diese niedrige Zahl liegt möglicherweise darin, dass die Eltern den Radsport nicht als separate Sportart angesehen und in erster Linie mit dem Fahrrad ein Beförderungsmittel und, auch hinsichtlich der Streckenlängen, weniger eine aktive sportliche Tätigkeit verbunden haben.

Intensitäten. Bei Betrachtung der Intensität der ausgeübten Sportarten ergibt sich ein leicht anderes Bild in der Reihenfolge der Sportarten bei den 5- bis 15-Jährigen (Abbildung 5). Zwar wird Kampfsport nur von 9% der Jugendlichen betrieben, dafür aber am häufigsten mit mindestens wöchentlicher Frequenz. 94% der 5- bis 15-Jährigen, die diese Sportart betreiben, üben diese Sportart mindestens einmal pro Woche aus.

Gleiches gilt für die Sportart Tanzen, die, sofern im Jahr 2019 ausgeübt, zu 91% mindestens einmal pro Woche betrieben wurde und somit die zweithöchste Intensität unter den 5- bis 15-Jährigen aufweist.

Abb. 5: Regelmäßigkeit der Sportausübung bei ausgewählten Sportarten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren, in % der Aktiven je Sportart



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum. Berichtsjahr: 2019.

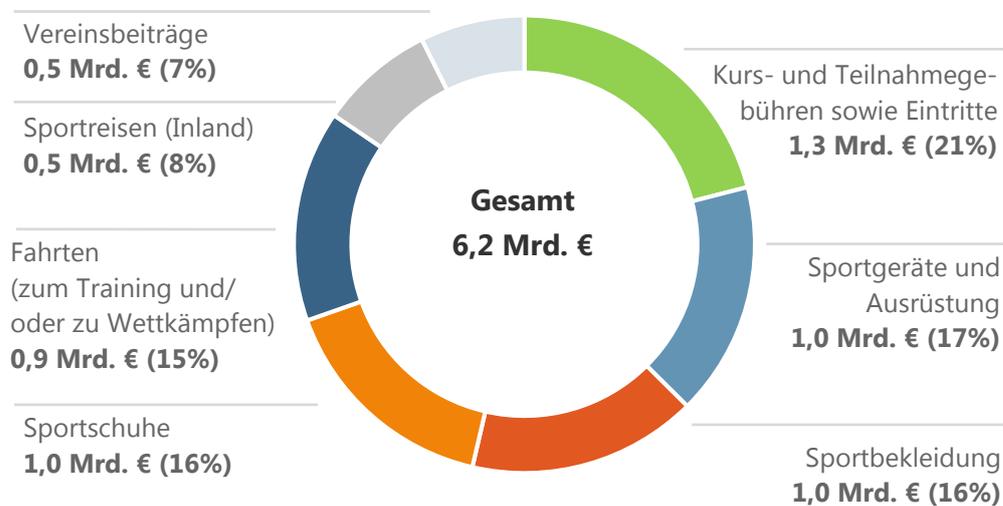
Anmerkung: # Ranking Sportarten nach Häufigkeit der Ausübung mindestens einmal im Jahr

Fußball erreicht auch bei der Intensität einen Top-3-Platz: 86% der Kinder und Jugendlichen spielen mindestens einmal die Woche Fußball. Den größten Unterschied zwischen Häufigkeit und Intensität weist die Sportart Schwimmen auf. Diese wird grundsätzlich von vielen Kindern und Jugendlichen ausgeübt, jedoch nur von knapp der Hälfte regelmäßig wöchentlich. Das Robert-Koch-Institut hat 2016 in seiner KIGGS-Studie (Welle 1) darauf aufmerksam gemacht, dass der Anteil von Kindern von 5 - 17 Jahren, die gar nicht schwimmen können, bei 14,5% liegt (Kuntz et al., 2016). Generell lässt sich festhalten, dass die Sportarten, die verstärkt im Verein ausgeübt werden, auch eher dazu führen, dass die Sportart regelmäßiger betrieben wird.

Konsumausgaben und Konsummuster im Zusammenhang mit dem Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen: 6,2 Mrd. € im Jahr 2019 für u. a. Kurse, Geräte und Equipment.

Gesamtkonsumausgaben und Konsummuster. Kinder und Jugendliche spielen eine bedeutende Rolle für die Sportwirtschaft, wie in Abbildung 6 deutlich wird. So belaufen sich die Gesamtausgaben der privaten Haushalte für den Sport von Kindern und Jugendlichen (im Alter von 5-15 Jahren) auf einen beachtlichen Gesamtwert von 6,2 Mrd. € im Jahr 2019.

Abb. 6: Aggregiertes Konsummuster der 5- bis 15-Jährigen.



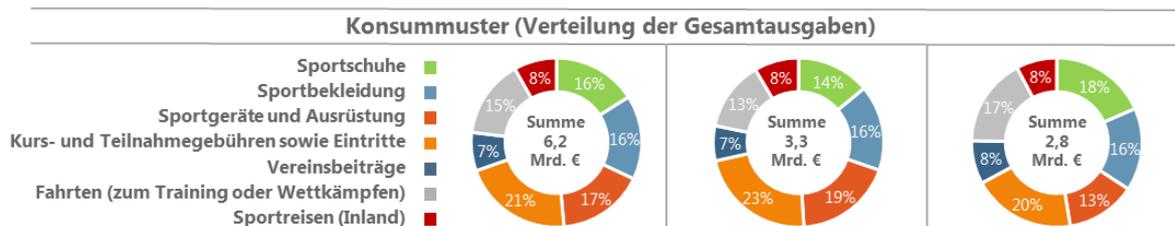
Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019.

Von den 6,2 Mrd. € machen mit 21% der Gesamtsumme den größten Anteil der Sportausgaben die Kurs- und Teilnahmegebühren der Kinder aus, dicht gefolgt von den Kategorien Sportgeräte und Ausrüstung (17%), Sportschuhe sowie Sportbekleidung (beide mit einem Anteil von 16%). Zudem wird viel in die Mobilität zu den Wettkämpfen bzw. zum Training investiert, genau genommen eine Summe von 900 Mio. €, was einen Anteil von 15% der Gesamtsumme bedeutet. Vereinsbeiträge hingegen machen für Jugendliche nur einen kleinen Anteil der Ausgaben aus (7%), was auch durch die im Durchschnitt geringe Mitgliedsgebühr, wie u. a. im Sportentwicklungsbericht dargestellt (Breuer & Feiler, 2019), im Allgemeinen erklärt werden kann.

Insgesamt und aggregiert betrachtet haben 98% der Befragten im Jahre 2019 sportbezogene Ausgaben für ihre Kinder getätigt (Abbildung 7).

Abb. 7: Konsumausgaben und Konsummuster nach Geschlecht der Kinder.

	Gesamt		Bei Mädchen		Bei Jungen	
	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €
Insgesamt (mindestens eine Ausgabe)	98	785	98	849	97	697
Sportschuhe	89	137	90	129	89	141
Sportbekleidung	83	149	82	166	83	129
Sportgeräte und Ausrüstung	57	224	56	279	57	158
Kurs- und Teilnahmegebühren & Eintritte	70	231	70	266	68	194
Vereinsbeiträge	67	83	64	86	70	81
Fahrten (zum Training o. Wettkämpfen)	58	197	56	198	59	194
Sportreisen (Inland)	22	280	26	265	17	315



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019.

Der durchschnittliche Betrag beläuft sich hierbei auf 785 €. Am häufigsten wurde dabei mit 89% Geld für Sportschuhe aufgewendet, dicht gefolgt von der Sportbekleidung mit 83%, für die dafür im Schnitt 12 € mehr ausgegeben wurden als für Sportschuhe. Der hohe Anteil für diese beiden Kategorien mag auf die Wachstumsphasen der Kinder und Jugendlichen in diesen Alterskategorien, aber auch auf die Notwendigkeit von entsprechendem Equipment für den Sportunterricht zurückzuführen sein. Zwar hatten 2019 nur 22% der Jugendlichen Ausgaben für Sportreisen im Inland; sofern diese aber getätigt wurden, stellen sie mit durchschnittlich 280 € die höchste Ausgabenkategorie für Kinder und Jugendliche dar.

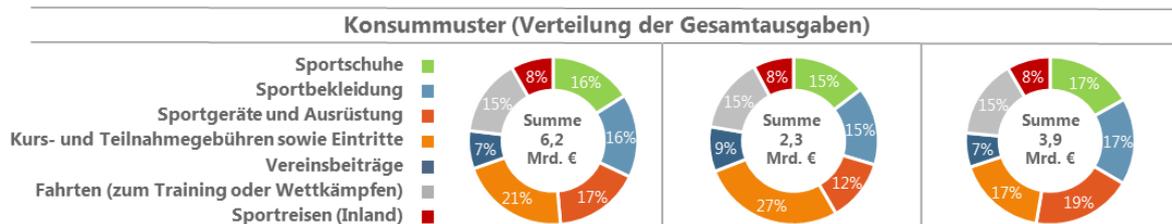
Nach Geschlecht. Der Anteil an Eltern mit Sportausgaben unterscheidet sich innerhalb der verschiedenen Kategorien zwischen Mädchen und Jungen nur geringfügig, wie sich ebenfalls Abbildung 7 entnehmen lässt. Anders ist dies hingegen bei den durchschnittlichen Ausgabenbeträgen und somit auch der aggregierten Gesamthöhe der Ausgaben. Die durchschnittlichen getätigten Ausgaben liegen für Mädchen um mehr als 150 € höher als für Jungen (849 € zu 697 €).

Besonders viel investieren die Eltern von Mädchen in die Kategorie Sportgeräte und Ausrüstung (Mädchen 279 € vs. Jungen 158 €) sowie in Kurs- und Teilnahmegebühren (266 € zu 194 €). Ein anderes Bild zeigt sich bei inländischen Sportreisen. Während Eltern zwar öfter in Ausgaben für die Sportreisen von Mädchen investieren (26% zu 17%), sind die durchschnittlichen Ausgaben hierfür für Jungen höher (315 € zu 265 €).

Nach Altersklassen. Mit steigendem Alter des Kindes nehmen sowohl der Anteil an Eltern, die Geld für den Sport ihrer Kinder ausgeben, als auch die durchschnittlichen sportbezogenen Ausgaben für die Kinder zu (Abbildung 8). Dieses Bild zeigt sich sowohl bei den durchschnittlichen Gesamtausgaben (892 € im Vergleich zu 654 €) als auch auf Detailebene über fast alle Ausgabekategorien hinweg.

Abb. 8: Konsumausgaben und Konsummuster nach Alter des Kindes.

	Gesamt		Kind 5-9 Jahre alt		Kind 10-15 Jahre alt	
	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €
Insgesamt (mindestens eine Ausgabe)	98	785	96	654	99	892
Sportschuhe	89	137	85	107	93	159
Sportbekleidung	83	149	79	121	86	172
Sportgeräte und Ausrüstung	57	224	51	149	62	274
Kurs- und Teilnahmegebühren & Eintritte	70	231	70	246	69	220
Vereinsbeiträge	67	83	65	84	70	83
Fahrten (zum Training o. Wettkämpfen)	58	197	56	162	60	225
Sportreisen (Inland)	22	280	17	284	26	283



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019.

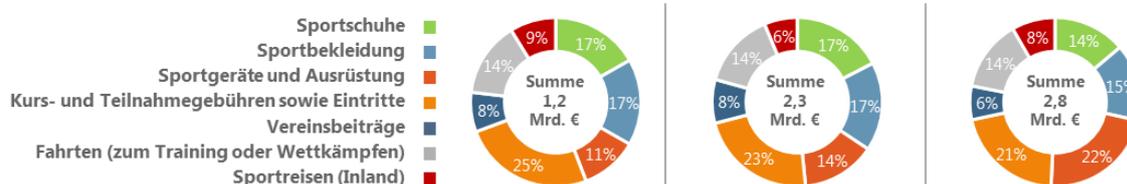
Besonders deutlich wird dies bei der Kategorie Sportgeräte und Ausrüstung. Der Anteil an Eltern mit Ausgaben für Sportgeräte und Ausrüstung nimmt bei 10-15 Jahre alten Kindern um 11% im Vergleich zu Eltern 5- bis 9-jähriger Kinder zu. Die durchschnittlichen Ausgaben sind für 10-15-jährige Kinder dabei fast doppelt so hoch (274 € zu 149 €). Die einzige Kategorie, die ein anderes Bild zeigt, sind die Kurs- und Teilnahmegebühren. Hier geben Eltern von Kindern von 5-9 Jahren mehr aus als Eltern mit Kindern von 10-15 Jahren.

Nach Haushaltsnettoeinkommen. Die durchschnittlichen sportbezogenen Ausgaben sind des Weiteren stark abhängig von dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen der Eltern (Abbildung 9). Steigt das Haushaltsnettoeinkommen, steigen die Sportausgaben für die Kinder im Haushalt. Bei Haushalten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 4.500 € sind die durchschnittlichen Ausgaben fast dreimal so hoch wie bei Haushalten mit einem Nettoeinkommen unter 2.600 €.

Auch hier wird der Unterschied bei der Kategorie Sportgeräte und Ausrüstung besonders deutlich: Haushalte in der höchsten abgefragten Nettoeinkommenskategorie haben dafür fast 300 € mehr im Durchschnitt ausgegeben und somit fast sechsmal so viel wie Haushalte in der niedrigsten abgefragten Nettoeinkommenskategorie. Aber auch bei den anderen Kategorien steigen sowohl der Anteil als auch die durchschnittlichen Ausgaben mit der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens stark an.

Abb. 9: Konsumausgaben und Konsummuster nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen.

Haushaltsnettoeinkommen (monatlich)	Unter 2.600 €		2.600 – 4.500 €		4.500 € +	
	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €	% mit Ausgaben	Ø €
Insgesamt (mindestens eine Ausgabe)	98	482	98	732	97	1.248
Sportschuhe	85	81	91	127	91	172
Sportbekleidung	73	80	87	124	85	184
Sportgeräte und Ausrüstung	36	53	57	103	68	278
Kurs- und Teilnahmegebühren & Eintritte	62	121	66	165	78	261
Vereinsbeiträge	51	36	70	61	79	80
Fahrten (zum Training o. Wettkämpfen)	52	69	59	105	70	170
Sportreisen (Inland)	6	42	23	46	36	103



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019.

Differenzierung nach Sportarten. Werden die Ausgaben getrennt nach Sportarten betrachtet, verzeichnet Schulsport den größten Anteil mit einer Gesamtsumme von 952 Mio. €, dicht gefolgt vom Fußball mit einer Gesamtsumme von 926 Mio. €, wie der rechten Spalte in Abbildung 10 zu entnehmen ist.

Leicht dahinter, aber dennoch unter den Top 3 der ausgabenbezogenen Sportarten, liegt mit einer Gesamtsumme von 786 Mio. € der Reitsport. Dieser dritte Platz ist trotz der vergleichsweise geringen Ausübung unter den Jugendlichen (8%) insbesondere durch die hohen durchschnittlichen Ausgaben bedingt. Eltern geben hier im Durchschnitt 1.428 € aus, was mehr als neunmal so viel ist wie die durchschnittlichen Ausgaben für den Schulsport.

Anders als bei den meistausgeübten Sportarten ist der Ballettsport bei den Konsumausgaben unter den Top-10-Sportarten (vgl. Abbildung 4). Mit durchschnittlichen Ausgaben von 435 € schafft Ballett den Sprung in die Top 10, obwohl gerade einmal 4% der Kinder Ballettsport aktiv ausgeübt haben.

Abb. 10: Sportbezogene Ausgaben für verschiedene Sportarten.

	Anteil Ausübung bei Kindern und Jugendlichen (in %)	Davon Anteil Eltern mit Ausgaben für den Sport (in %)	Davon durchschnittl. Ausgaben für die Sportart („> 0“)	Gesamtausgaben der Haushalte für Kinder und Jugendliche (in Mio. €)
Schulsport	88	93	147	952
Fußball	33	84	413	926
Reiten	8	86	1.428	786
Skifahren	10	92	654	534
Schwimmen	33	98	207	520
Kampfsport	9	96	482	336
Radsport	22	67	200	235
Turnen	16	93	189	232
Tanzen	10	85	292	206
Ballett	4	100	435	146
Andere Sportarten	-	-	-	1.342

Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2019. Anmerkung zum Schulsport: Im Gegensatz zur Darstellung weiter oben (Abb. 1) werden hier ebenfalls Kinder im nicht schulpflichtigen Alter berücksichtigt (5-15 Jahre), woraus der geringere Anteil an Kindern und Jugendlichen mit „Schulsport“ resultiert (88% vs. 100% in Abb. 1).

Grundsätzlich sind mit allen Sportarten regelmäßig Kosten verbunden. Sportliche Betätigung ohne anfallende Ausgaben scheint schwierig realisierbar zu sein. Ob eine Reduzierung der finanziellen Aufwände (etwa durch gezielte Förderungen, Bereitstellung von Sportgeräten o. ä.) dagegen zu einer höheren Sportpartizipation führen könnte, kann dagegen hinsichtlich der geringeren Beteiligung am Sport von Haushalten mit geringerem Einkommen nur vermutet werden.

Konsummuster bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen ab 16 Jahren.

Verglichen mit den Ausgaben der über 16-Jährigen aus dem Jahr 2017 (letzte Aktualisierung), zeigen sich Unterschiede in den jeweiligen Ausgabenanteilen (Tab. 1).

Im Vergleich den Ausgaben für die aktive Sportausübung Erwachsener entfällt bei Kindern und Jugendlichen ein höherer Anteil auf Sportschuhe und Sportbekleidung. Bei Kindern und Jugendlichen entfallen jeweils 16% auf Sportschuhe und Sportbekleidung, bei Erwachsenen 11% auf Sportbekleidung und 8% auf Sportschuhe. Dies kann damit zusammenhängen, dass der Ersatzbedarf bei Jugendlichen aufgrund von Wachstumsschüben höher ist. Daneben könnten modische Aspekte ebenso eine Rolle spielen. Ein anderes Bild hingegen zeigt sich bei der Kategorie Sportgeräte und Ausrüstung (ca. 30% bei Erwachsenen zu 17% Prozent bei Jugendlichen), was sich ggf. dadurch erklären lässt, dass das Equipment von Jugendlichen oftmals geringer bepreist ist als das für Erwachsene, und geräteintensive Sportarten wie der Radsport verstärkt von Erwachsenen ausgeübt werden.

Tab. 1: Vergleich der Konsummuster zum aktiven Sport bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen.

Ausgabekategorie	Kinder & Jugendliche (5-15 Jahre); 2019		Erwachsene (16-84 Jahre); 2017	
	In Mrd. €	In % der Gesamt- ausgaben	In Mrd. €	In % der Gesamt- ausgaben
Vereinsbeiträge	0,5	7%	2,0	3%
Sportreisen	0,5	8%	7,2	13%
Fahrten (zum Training oder Sportwettkämpfen)	0,9	15%	9,7	17%
Sportschuhe	1,0	16%	4,6	8%
Kurs- und Teilnahmegebühren sowie Eintritte	1,3	21%	9,3	17%
Sportgeräte und Ausrüstung	1,0	17%	16,7	30%
Sportbekleidung	1,0	16%	6,4	11%
Gesamt	6,2	100%	56,0	100%

Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum. Dargestellt werden nur vergleichbare Kategorien. Die Gesamtsumme der Ausgaben bei Erwachsenen fällt bei Berücksichtigung weiterer eher „erwachsenen-spezifischen“ Ausgaben (u. a. Versicherungen) höher aus.

Vereinsbeiträge fallen bei Kindern und Jugendlichen trotz geringerer Beitragshöhe stärker ins Gewicht, was insbesondere auf den deutlich höheren Organisationsgrad bei Kindern und Jugendlichen zurückzuführen ist (71% bei 7- bis 14-Jährigen im Vergleich zu 26% bei über 15-Jährigen (DOSB 2019)). Im Bereich der Kursgebühren sowie der Eintritte für die Nutzung von Sportanlagen (inklusive Fitnessstudios) ergeben sich ähnliche Ausgabenanteile (17% vs. 30%), wobei bei differenzierterer (hier nicht dargestellter) Betrachtung klar wird, dass der Wert bei Kindern und Jugendlichen deutlicher durch Kursgebühren und bei Erwachsenen durch Ausgaben für Fitnessstudios getrieben ist.

Auch relativ betrachtet fallen die sportbezogenen Reisen für den Sport von Erwachsenen höher aus: 13% der Ausgaben entfallen bei Erwachsenen auf Sportreisen (Tagesausflüge oder Sporturlaube), 8% bei Ausgaben für den Sport von Kindern. Grund hierfür wird im Wesentlichen auch sein, dass, wenn überhaupt Sporturlaube oder sportbezogene Tagesausflüge anfallen, diese für Erwachsene teurer sind und oftmals auch gemeinschaftlich durchgeführt werden.

In Summe (Ausgaben für den Sport von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammengekommen) werden (jedenfalls in Bezug auf die hier berücksichtigten Konsumkategorien) 61,2 Mrd. € aufgewendet. Auf den Sport von Kindern und Jugendlichen entfallen dabei 10% der Ausgaben (6,2 Mrd. € von 61,2 Mrd. €). Dies entspricht dem Anteil der Kinder und Jugendlichen zwischen 5-15 Jahren an der Gesamtbevölkerung (siehe Seite 2). Unter Berücksichtigung günstigerer Preisstrukturen, u. a. für Sportgeräte und -Ausrüstung, Sportschuhe und Sportbekleidung oder Vereinsbeiträge, ist dies umso bemerkenswerter.

Exkurs: Vereinssport bei Kindern und Jugendlichen.

Jugendliche. Der Vereinssport ist unter Kindern und Jugendlichen weit verbreitet und zeichnet sich durch einen über die letzten Jahre konstant hohen Organisationsgrad aus. So haben die 7-14-Jährigen laut der Bestandserhebung des DOSB den höchsten Organisationsgrad über alle Alterskategorien hinweg (DOSB, 2020). Mit einem durchschnittlichen Anteil von 71% ist dieser bei weitem höher als der Organisationsgrad über die Bevölkerung hinweg (29%). Auffällig ist, dass Jungen in dieser Alterskategorie tendenziell häufiger Mitglieder in einem Sportverein sind als Mädchen (79,4% zu 61,1%) (DOSB, 2020).

Tab. 2: Organisationsgrad der Bevölkerung insgesamt und nach ausgewählten Bevölkerungsgruppen, LSB-Zahlen

	DOSB
Organisationsgrad insgesamt	29%
Organisationsgrad insgesamt 14+	26%
Organisationsgrad insgesamt u15	49%
bis 6 Jahre	26%
7-14 Jahre	71%

Quelle: DOSB Bestandserhebung 2020.

Trotz der hohen Zahlen ist der Trend über die letzten zehn Jahre hinweg leicht rückläufig, sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen (Tabelle 2). Aus der MoMo-Studie (Schmidt et al., 2017), welche die Alterskategorien noch differenzierter betrachtet hat, geht hervor, dass der Mitgliederanteil mit steigendem Alter auch in dieser Alterskategorie abnimmt, mit dem Höchstwert in der Alterskategorie 6-10 Jahre.

Tab. 3: Organisationsgrad bei 7-14-Jährigen im zeitlichen Verlauf

	Jungen	Trend	Mädchen	Trend
DOSB Bestandserhebung 2010	82,4%		63,1%	
DOSB Bestandserhebung 2011	82,2%	-0,2%	62,6%	-0,5%
DOSB Bestandserhebung 2012	82,3%	0,1%	62,6%	0,0%
DOSB Bestandserhebung 2013	82,8%	0,5%	62,6%	0,0%
DOSB Bestandserhebung 2014	82,6%	-0,2%	62,3%	-0,4%
DOSB Bestandserhebung 2015	82,4%	-0,2%	61,8%	-0,5%
DOSB Bestandserhebung 2016	80,9%	-1,5%	61,0%	-0,8%
DOSB Bestandserhebung 2017	80,6%	-0,3%	60,9%	0,0%
DOSB Bestandserhebung 2018	80,4%	-0,3%	61,1%	0,2%
DOSB Bestandserhebung 2019	79,8%	-0,6%	61,1%	0,0%
DOSB Bestandserhebung 2020	79,4%	-0,4%	61,1%	0,0%

Quellen: DOSB Bestandserhebung (2010-2020).

Kinder und Jugendliche von 7-14 Jahren sind dabei am häufigsten Mitglied im Fußballverein (21%). Obwohl diese Alterskategorie nur knapp 10% der Gesamtbevölkerung ausmacht, stellen sie mehr als 17% aller Mitglieder in Fußballvereinen dar (DOSB, 2019). Auch hier wird noch einmal deutlich, welche bedeutende Rolle Kinder für die Sportvereine spielen. Auch in Turnvereinen sind 16% der Kinder und Jugendlichen im Alter von 7-14 Jahren aktiv (DOSB, 2019).

Geschlechtsspezifische Unterschiede stechen lediglich beim Fußball und beim Reiten stark heraus, wie aus Tabelle 3 hervorgeht. Sonst unterscheidet sich die Verteilung innerhalb der Vereine zwischen Mädchen und Jungen im Alter von 7-14 Jahren nicht besonders stark (DOSB, 2019).

Tab. 4: Top-10-Sportvereine der Kinder und Jugendlichen von 7-14 Jahren gemäß Bestandserhebung des DOSB im Jahr 2019

Sportart	Anzahl Mitgliedschaften	Organisationsgrad	Anteil der Jungen	Anteil der Mädchen
Fußball	1.262.443	21%	86%	14%
Turnen	930.062	16%	35%	65%
Tennis	220.633	4%	58%	42%
Schwimmen	218.266	4%	50%	50%
Leichtathletik	202.517	3%	45%	55%
DLRG	195.374	3%	52%	48%
Handball	185.583	3%	57%	43%
Reiten	134.080	2%	8%	92%
Alpenverein	106.814	2%	52%	48%
Ski	83.463	1%	52%	48%

Quelle: DOSB (2019).

Insgesamt lässt sich eine beidseitige Wertschätzung verzeichnen und auch Vereine bemühen sich, den Kindern und Jugendlichen etwas zu bieten: So stimmten im Sportentwicklungsbericht (Breuer & Feiler, 2019) 62% der Vereine der Aussage, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren, voll zu. Zudem ist das Entgegenkommen von Vereinen für Jugendliche auch in den monatlichen Mitgliedsbeiträgen sichtbar. Während Erwachsene einen durchschnittlichen monatlichen Beitrag von 8 € zahlen müssen, zahlen Jugendliche nur die Hälfte davon und Kinder gar nur 3 € (Breuer & Feiler, 2019). Eine der größten Herausforderungen ist aus Sicht der Vereine, Jugendliche für den Leistungssport zu gewinnen (Breuer & Feiler, 2019). 45% der befragten Vereine sehen hier ein Problem.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie: Weniger sportliche Aktivität während des Lockdowns, insgesamt reduzierte Konsumausgaben.

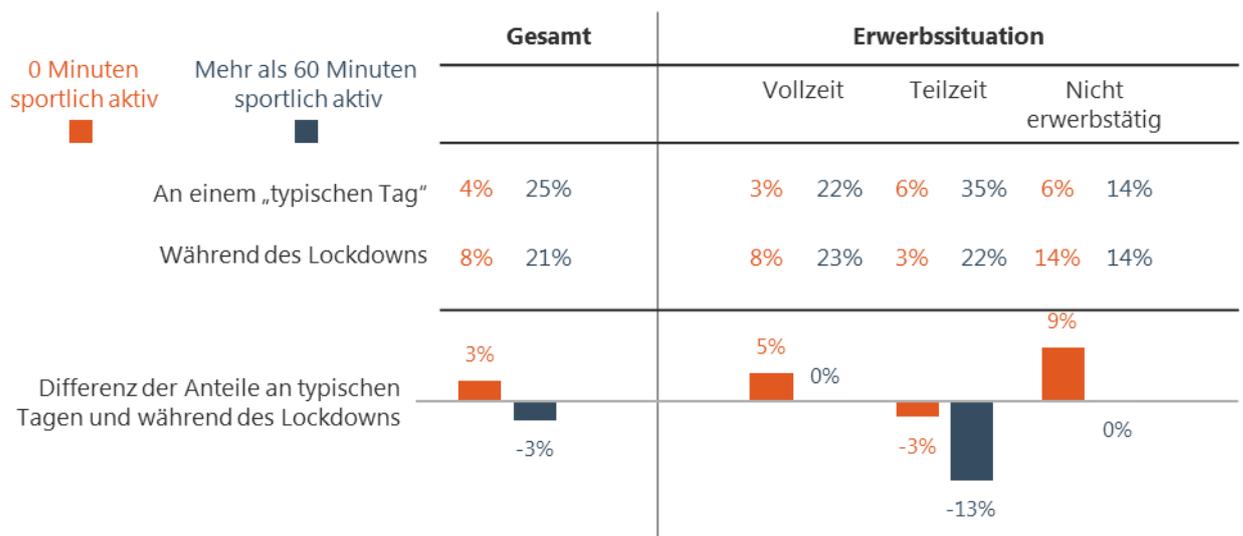
Zur Ermittlung von Covid-19-bedingten Auswirkungen auf den Sport von Kindern und Jugendlichen wurden im November 2020 weitere 831 Eltern über ein Online-Panel befragt.

Hinweise zur methodischen Vorgehensweise: Online-Panelbefragung für 2020

- Befragt wurden stellvertretend Eltern zum Sportverhalten ihrer Kinder und den damit verbundenen Ausgaben für ihre Kinder.
- Informationen wurden für lediglich für ein Kind von 5-15 Jahren erhoben. Sofern mehrere Kinder in diesem Alter im Haushalt leben, wurden die Befragten gebeten, sich bei ihren Angaben auf das Kind zu beziehen, welches als nächstes Geburtstag hat.
- Die Daten wurden a posteriori entsprechend der Haushalte in Deutschland gewichtet (Redressement).

Sportliche Aktivität. Mit Blick auf das Sportverhalten der Kinder und Jugendlichen illustriert Abbildung 13 die wesentlichen Ergebnisse der Erhebung. Betrachtet werden zwei Zeitpunkte: Sportliche Aktivität an „typischen“ Tagen und an Tagen während des ersten Lockdowns (März bis Mai 2020). So sind insgesamt 4% der Kinder nach Angabe der Eltern „an einem typischen Tag“ überhaupt nicht bzw. null Minuten sportlich aktiv. Während des ersten Lockdowns und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen sowie des Aussetzens des Vereinsport geben dagegen (in der hier vorgenommenen retrospektiven Betrachtung) 8% der Eltern an, ihr Kind sei sportlich überhaupt nicht aktiv. Insgesamt ergibt sich eine Differenz von 3 Prozentpunkten mehr an sportlicher kompletter Inaktivität.

Abb. 12: Ausmaß der täglichen sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen vor Beginn der Pandemie und während des ersten Lockdowns.



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2020.

Mit Blick auf den Anteil der sportlich eher aktiven Kinder und Jugendlichen zeigen sich ebenfalls lockdown-bedingte Unterschiede. Während an typischen Tagen noch 25% der Kinder und Jugendlichen mehr als 60 Minuten täglich sportlich aktiv waren, verringerte sich dieser Anteil um 3 Prozentpunkte auf 21% während des Lockdowns.

Unterschiedliche Ausmaße in der sportlichen Aktivität „normalerweise“ und während des Lockdowns ergeben sich bei Betrachtung unterschiedlicher zeitlicher und finanzieller Ressourcen der Eltern. So waren Kinder von in Vollzeit beschäftigten Eltern vor der Pandemie seltener sportlich komplett inaktiv als von Eltern in Teilzeit (3% vs. 6%), dafür aber auch seltener mehr als 60 Minuten aktiv (22% Vollzeit vs. 35% Teilzeit). Bei den in Vollzeit beschäftigten Eltern hat sich der Anteil sportlich inaktiver Kinder während des Lockdowns um 5 Prozentpunkte erhöht, bei den in Teilzeit Beschäftigten dagegen um 3 Prozentpunkte verringert. Sehr deutlich zeigt sich ein Lockdown-bedingter geringerer Anteil der sportlich aktiven Kinder bei den in Teilzeit beschäftigten Eltern, von vergleichsweise hohen 35% auf 22%.

Bei nicht-erwerbstätigen Personen ist einerseits der Anteil sportlich eher aktiver Kinder mit 14% gleichgeblieben, der Anteil an Kindern ohne jede sportliche Aktivität hat sich dagegen von 6% auf 14% deutlich erhöht.

Sportbezogene Konsumausgaben. Mit Blick auf sportbezogene Ausgaben für Kinder und Jugendliche lassen sich aus Tabelle 4 pandemiebedingte Ausgabenreduzierungen der Haushalte entnehmen. Die Hälfte der Eltern gibt an, in allen hier betrachteten Ausgabenkategorien gleich viel für den Sport der Kinder ausgegeben zu haben (inklusive „nichts“). Einige Eltern gaben wegen der Pandemie etwas mehr (je nach Ausgabekategorie 11-15%) oder sogar deutlich mehr (6-9%) für den Sport der Kinder aus. Demgegenüber überwiegt jedoch der Anteil an Eltern, welcher etwas weniger (12-18%) oder deutlich weniger (9-19%) ausgegeben hat.

Tab. 5: Pandemiebedingte Veränderungen in Bezug auf ausgewählte Haushaltsausgaben für den Sport von Kindern und Jugendlichen.

Konsumkategorie	Gesamt					Monatliches Haushaltsnettoeinkommen					
	Deutlich weniger	Etwas weniger	Gleich viel	Etwas mehr	Deutlich mehr	< 2.600 €		2.600 -< 4.500 €		4.500 € +	
						-	+	-	+	-	+
Sportkleidung	9%	18%	51%	15%	7%	30%	29%	29%	23%	24%	22%
Sportschuhe	10%	16%	50%	15%	9%	26%	40%	33%	21%	19%	25%
Sportgeräte oder Sportausrüstung	17%	12%	53%	13%	6%	40%	24%	28%	20%	24%	19%
Kurs- oder Teilnahmegebühren an Trainings	18%	14%	51%	11%	6%	49%	22%	30%	18%	28%	19%
Vereinsbeiträge (für aktive Sportausübung)	11%	14%	57%	12%	6%	38%	28%	22%	18%	22%	17%
Ausgaben für die Nutzung von Sportanlagen	19%	14%	50%	12%	5%	31%	26%	31%	16%	33%	18%

Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: ZHMforum. Berichtsjahr: 2020.

„Haben Sie wegen der Covid-19-Pandemie mehr oder weniger Geld für den Sport Ihrer Kinder ausgegeben?“

„-“ meint die Summe aus „etwa weniger“ und „deutlich weniger“, „+“ die Summe aus „etwas mehr“ und „deutlich mehr“.

Am deutlichsten fällt dabei mit insgesamt 33% (19%+14%) der Rückgang bei den Ausgaben für die Nutzung von Sportanlagen (z. B. Schwimmbäder, Kletterhallen, Tennishallen oder andere Sportanlagen) aus, aber auch reduzierte Ausgaben für Kurs- oder Teilnahmegebühren an Trainings werden von insgesamt 32% der Befragten genannt. Auch Ausgaben für Sportgeräte

oder Sportausrüstung wurden eher zurück- als hochgefahren: 29% der Befragten berichten reduzierte Ausgaben, nur 19% höhere Ausgaben.

Weniger deutlich ist der Rückgang bei den durchschnittlichen Ausgaben für Sportschuhe und Sportbekleidung für Kinder und Jugendliche. Der Durchschnitt „verschleiert“ hier jedoch tatsächlich deutlich vorhandene Entwicklungen – die Anteile an Eltern mit in der Pandemie höheren und geringeren Ausgaben gleichen sich nur annähernd aus. Bei Sportbekleidung stehen 27% „weniger“ 22% „mehr“ ausgebenden Eltern gegenüber, bei Sportschuhen 26% „weniger“ genauso 26% „mehr“.

Die Anteile der Eltern mit pandemiebedingt gestiegenen Sportausgaben zeigen, dass trotz (schwankend starker) Kontaktbeschränkungen im Jahr 2020 Sport auch unabhängig von kommerzieller oder organisierter eine - ggf. auch alternative oder neue - Freizeitbeschäftigung zu gewohnten Mustern für Kinder und Jugendliche darstellen kann.

Einordnung und Diskussion

Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen. Diese Banalität lässt sich auch auf den Sport übertragen. Zwar sind längst nicht alle in jungen Jahren sportlich aktiven Kinder und Jugendlichen auch in späteren Lebensjahren sportlich aktiv, und auch in jungen Jahren sportlich eher inaktive Kinder können im späteren Lebensphasen den Einstig in sportliche Bewegungsformen finden. Die sportliche Karriere kann also individuell durchaus unterschiedlich verlaufen. Legt man jedoch die Kriterien der WHO für ausreichende körperliche Aktivität zu Grunde, bewegen sich Kinder und Jugendliche zu wenig, mit einerseits Folgen für die individuelle Gesundheit, andererseits aber auch volkswirtschaftlich relevanten Kosten. Insgesamt erreichen nur 25% der 3-17-Jährigen die Empfehlungen von einer Stunde Sport am Tag.

Wie im vorliegenden Beitrag gezeigt werden konnte, leistet u. a. der Schulsport einen wichtigen Beitrag zur sportlichen Aktivität der Heranwachsenden: Jedes Kind nimmt wenigstens grundsätzlich am Schulsport teil, mit durchschnittlich knapp über 100 Schulsportstunden im Jahr. Ob dies „ausreichend“, zu wenig oder zu viel ist oder der Schulsport anders gestaltet werden sollte, soll hier jedoch nicht diskutiert werden, ebenso wenig wie die Qualität des Schulsportunterrichts.

Neben dem Schulsport wird von Kindern und Jugendlichen eine breite Vielfalt an Sportarten ausgeübt. Insgesamt betreiben knapp 90% der Kinder und Jugendlichen auch außerhalb der Schule grundsätzlich Sport – 10% aber eben auch nicht. Der Bildungsabschluss der Eltern wirkt sich dabei – jedenfalls bei der vorliegenden deskriptiven Betrachtungsweise – auf die sportliche Partizipation der Kinder aus: Kinder von bildungsferneren Eltern sind in der Freizeit bedeutend weniger sportlich aktiv als Kinder mit bildungsnäherem Hintergrund.

Unter den Einzeldisziplinen sticht dabei keine einzelne Sportart im Besonderen hervor: Fußball und Schwimmen werden mit jeweils einem Drittel noch am häufigsten von Kindern und Jugendlichen ausgeübt. Der hohe Anteil an grundsätzlicher Sportaktivität von 90% mag daher also eben auch aus der Vielfalt an sportlichen Angeboten bzw. Sportdisziplinen rühren.

Im Kinder- und Jugendbereich übernimmt insbesondere auch der organisierte Sport eine wichtige Funktion: Etwa zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen übten im Jahr 2019 Sport in mindestens einem Sportverein aus.

Bereits - oder sogar besonders - im Kinder- und Jugendalter ist Sport auch mit Ausgaben verbunden. Jedes Jahr kostet der Sport durchschnittlich knapp 800 € je Kind – wohlgerne im Durchschnitt. Differenziert nach Einkommensklassen zeigen sich deutliche Unterschiede in den sportbezogenen Ausgaben der Eltern.

Als vergleichsweise „günstig“ erweisen sich Ausgaben in Zusammenhang mit dem Schulsport mit ca. 150 € pro Jahr. Relativ teuer sind die Sportarten Reiten und Skifahren, aber auch für Kampfsport oder Fußball fallen jährliche Kosten von über 400 € an.

In Summe werden von den privaten Haushalten bzw. den Eltern 6,2 Mrd. € in den Sport der Kinder investiert. Die mit dem Sport der Kinder und Jugendlichen verbundenen Ausgaben der privaten Haushalte unterscheiden sich neben dem Einkommen ebenfalls nach Geschlecht und Alter der Kinder: Für Sport von Mädchen entstehen in Deutschland in Summe höhere Investitionen als für den Sport von Jungen, was allerdings insbesondere auf den höheren Anteil der Mädchen beim Reitsport zurückzuführen ist. Die Unterschiede im Sportverhalten und in den sportbezogenen Ausgaben nach Haushaltseinkommen lassen darauf schließen, dass geringe Vereinsbeiträge allein in einigen Bevölkerungsgruppen keine hinreichende Bedingung für ein niedrigschwelliges Sportangebot sind. Die Konsummuster zeigen vielmehr auf, mit welchen unterschiedlichen Kosten das sportliche Engagement der Kinder und Jugendlichen von den Eltern zu finanzieren ist.

Mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie lässt sich festhalten, dass während des ersten Lockdowns der Anteil sportlich inaktiver Kinder und Jugendlichen mit 8% doppelt so hoch war wie normalerweise und zudem der Anteil an regelmäßig sportlich aktiven Kindern und Jugendlichen (mindestens 60 Minuten am Tag) mit 21% geringer ausfällt. Ggf. höhere Freizeitdisponibilitäten (etwa durch Kurzarbeit) haben sich daher jedenfalls in der Gesamtbetrachtung eher nicht in höhere sportliche Aktivitäten umsetzen lassen oder den Verlust der sportlichen Aktivität durch geschlossene Schulen und Sportvereine kompensieren können. Während Schulsport mittlerweile (zum Zeitpunkt Ende November 2020) teilweise wieder stattfindet, ist Sport im Verein durch den zweiten „Lockdown light“ nicht möglich.

Letztlich lässt sich anhand der hier erhobenen Daten zumindest indikativ ableiten, dass (auch) haushaltsbezogene Investitionen für Sport von Kindern und Jugendlichen reduziert wurden und in welchen Bereichen diese stärker oder weniger stark ausfallen. Die tatsächliche Höhe der Minder- oder Mehrausgaben in Euro lässt sich dagegen hier nicht berechnen. Unter Berücksichtigung der Betrachtung des monatlich zur Verfügung stehenden Haushaltsnettoeinkommens zeigt sich auch, dass Investitionen bzw. Ausgaben für den Sport der Kinder insbesondere in einkommensschwächeren Haushalten zurückgefahren wurden, weniger in einkommensstarken Haushalten. Dies könnte u. a. auch darauf hindeuten, dass die wirtschaftliche Relevanz des Sports von Kindern gemessen an den Konsumausgaben der privaten Haushalte insgesamt weniger stark an Bedeutung verliert, als zunächst zu vermuten war.

Zitierte Literatur

- Ahlert, Repenning. & An der Heiden (2019): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. GWS Themenreport 2019/1, Osnabrück.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi (Hrsg.) (2018)). Sportwirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2018.
- Breuer & Feiler (2019): Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. *Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 - Teil 1*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2010-2020): *Bestandshebungen 2010-2020*, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (DOSB) (2017): *Mitgliederentwicklung in Sportvereinen 2000 bis 2015*, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/sportentwicklung/demografische-entwicklung> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Finger, Varnaccia, Borrmann, Lange, Mensink (2018): Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends, in: *Journal of Health Monitoring* 3(1), S.26.
- Kuntz, Frank, Manz, Rommel, Lampert (2016) Soziale Determinanten der Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse aus KiGGS Welle 1. *Dtsch Z Sportmed* 67: 137-143.
- Manz, Schlack, Poethko-Müller (2014): Körperlich-sportliche Aktivität und Nutzung elektronischer Medien im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KiGGS-Studie - Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt* 57(7):840 bis 848.
- Preuß, Alfs, Ahlert (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. *Forschungsprojekt im Auftrag des BISP*. Wiesbaden: Gabler.
- Schmidt, Henn, Albrecht, Woll (2017): Physical Activity of German Children and Adolescents 2003-2012: The MoMo-Study, *International Journal of Environmental Research and Public Health* 14(11): 1375.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2019): *Bevölkerung Deutschland nach Altersgruppen*, Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html (letzter Zugriff am 22.10.2020)
- WHO (2010): *Global Recommendations On Physical Activity For Health*. Herausgegeben durch die World Health Organization, Genf. Seite 20.

Liste der 71 Sportarten des Sportsatellitenkontos (SSK)

(gemäß Institut für Sportwissenschaft der Universität Mainz; Preuß, Alfs & Ahlert 2012).

Eigene Darstellung.

Sportarten (alphabetisch)

American Football

Badminton

Ballett

Baseball/Softball/Cricket

Basketball

Beachvolleyball

Bergsteigen

Biathlon

Billard

Bobfahren/Schlittenfahren
(Rennrodeln, Skeleton)

Bodybuilding

Bogenschießen

Bowling/Kegeln

Boxen

Curling/Eisstockschießen

Eishockey

Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf)

Fallschirmspringen

Fechten

Fitness

Flugsport (Segelfliegen, Motorfliegen)

Fußball

Gesundheitssport (Rückenschule, Sturz-
prophylaxe, Herzsport, Lungensport,...)

Gewichtheben

Moderner Fünfkampf

Motorsport (Automobil, Motorrad, Kart, ...)

Nordic Walking

Pilates/Qi Gong/Tai Chi/Yoga

Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kun-
stradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey)

Rasenkraftsport

Reiten (Voltigieren, Dressurreiten, Military,
Springreiten, ...)

Ringen

Rollschuhsport (Rollschuhfahren, Rollhockey)

Rudern

Rugby

Schach

Schützensport

Schwimmen (auch DLRG, Synchronschwimmen)

Segeln

Skateboarden

Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...)

Snowboarden

Sportakrobatik

Sportangeln

Sportbootfahren

Squash

Tanzen

Tauchen

Gleitschirmfliegen/Drachenfliegen	Tennis
Golf	Tischtennis
Gymnastik	Triathlon
Handball	Turnen
Hockey	Ultimate Frisbee
Inlineskaten	Volleyball/Faustball
Kampfsport (Aikido, Karate, Judo, Ju Jitsu, Taekwondo, Kickboxen, ...)	Wandern
Kanufahren/Kajak	Wasserball
Klettern/Bouldern	Wasserski/Wakeboarding
Laufen (Joggen)	Wasserspringen
Leichtathletik	Windsurfen/Wellenreiten
Minigolf	

Zum Sportsatellitenkonto in Deutschland bisher erschienen

Der Beitrag des Sports zur Erfüllung der WHO-Empfehlungen für körperliche Aktivität. Repenning, S., an der Heiden, I., Meyrahn, F., Preuß, H. & Ahlert, G. (2020): Der Beitrag des Sports zur Erfüllung der WHO-Empfehlungen für körperliche Aktivität. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform. Repenning, S., an der Heiden, I., Meyrahn, F., Preuß, H. & Ahlert, G. (2019): Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. Ahlert, G., Repenning, S. & An der Heiden, I. (2019): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. GWS Themenreport 2019/1, Osnabrück.

Sportwirtschaft. Fakten & Zahlen. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (Hrsg.) (2018). Sportwirtschaft. Fakten & Zahlen, Ausgabe 2018.

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2015. Ahlert, G., An der Heiden, I. & Repenning, S. (2018): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Sportsatellitenkonto (SSK) 2015. GWS Themenreport 2018/1, Osnabrück.

Wirtschaftsfaktor Outdoorsport. Repenning, S., an der Heiden, I., Meyrahn, F., Preuß, H. & Ahlert, G. (2017): Wirtschaftsfaktor Outdoorsport. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Wirtschaftsfaktor Sportwetten – Sportfaktor Lotterien. Meyrahn, F., an der Heiden, I., Ahlert, G. & Preuß, H. (2014): Wirtschaftsfaktor Sportwetten – Sportfaktor Lotterien. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Ältere als Motor der Sportwirtschaft? an der Heiden, I., Meyrahn, F., Repenning, S., Preuß, H. & Ahlert, G. (2016): Ältere als Motor der Sportwirtschaft? Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Wirtschaftsfaktor Fußball. an der Heiden, I., Meyrahn, F., Repenning, S., Preuß, H. & Ahlert, G. (2015): Wirtschaftsfaktor Fußball. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland. Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2010 und erste Schätzungen für 2012. Ahlert, G. & an der Heiden, I. (2015): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland. Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2010 und erste Schätzungen für 2012. GWS Themenreport 2015/01. Osnabrück.

Sportstätten im demografischen Wandel. an der Heiden, I., Stöver, B., Meyrahn, F., Wolter, M. I., Ahlert, G., Sonnenberg, A. & Preuß, H. (2013): Sportstätten im demografischen Wandel. Forschungsbericht (Kurzfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Mainz.

Zahlen und Fakten zur Sportwirtschaft. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (Hrsg.) (2013). Zahlen und Fakten zur Sportwirtschaft.

Wirtschaftsfaktor Wintersport. an der Heiden, I., Meyrahn, F., Preuß, H. & Ahlert, G. (2013): Wirtschaftsfaktor Wintersport. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. Herausgegeben durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Berlin/Bonn.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt „Sportsatellitenkonto Sport 2008“ für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Ahlert, G. (2013): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt „Sportsatellitenkonto Sport 2008“ für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). GWS Research Report 2013/2, Osnabrück.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen

Sportsatellitenkonto. an der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Mainz.

Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. an der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012): Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Mainz.

Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Preuß, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Forschungsprojekt im Auftrag des BISp. Wiesbaden: Gabler.

Alle Veröffentlichungen finden sich auf www.sportsatellitenkonto.de.